

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Anwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 4. Juli 1917.

Nr. 53.

Was wir wollen!

Von Heinrich Anwender.

Lugos, 3. Juli.

Der in der letzten Nummer unseres Blattes unter gleichem Titel erschienene Artikel aus der Feder des Herrn Dr. Josef Fenyés hat in klarer Weise die Lage unseres Bürgertums und ihrer politischen Einflußnahme charakterisiert. Er hat darauf hingewiesen, daß der politische und gesellschaftliche Besitzstand der Bürgerschaft von einigen Wenigen usurpiert wurde, daß sich im Laufe der Jahrzehnte ein behördliches Vormundschafsystem herausgebildet hat, welches nicht nur jede Regung, jeden Gedanken im Keime ersticke, sondern dem Bürgerstande die Sprachmöglichkeit nahm.

Es ist leider so und diese sachlichen Ausführungen des Herrn Dr. Fenyés haben auf der ganzen Linie Anklang gefunden, wie auch wir uns dieselben zu eigen machten.

Wir wollen aber weitergehen und uns mit der Neuorganisation befassen, welche Herr Dr. Fenyés bloß streifte, und wollen zum Vergleiche die Arbeiterschaft hinstellen, die — obwohl sie jeden politischen Rechtes bar — infolge ihrer wohl disziplinierten Organisation zu einem mächtigen Faktor in der politischen Neugestaltung geworden ist, ein Faktor, mit dem heute gerechnet wird und dessen Wünsche nicht nur in parlamentarischen Kreisen, sondern sogar bei der Krone Gehör und Würdigung gefunden haben. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß das allgemeine Wahlrecht zu einem Regierungsprogramm geworden ist, daß selbst die reaktionärste Strömung sich davon nicht mehr verschließt, dem Industriearbeiter das Wahlrecht einzuräumen.

Ein jüngster Versuch des gewesenen Ministerpräsidenten hat erst gezeigt, wie unbedeutend der Einfluß des Bürgertums — wir meinen den des Mittelstandes — ist, denn während man dem Arbeiter das Wahlrecht geben will, will man dasselbe

dem Arbeitsgeber vorenthalten, ja ihm seine bisherigen Rechte schmälern. Denn was würde es bedeuten, daß die Altersgrenze bei dem Industriearbeiter auf 24 Jahre, bei allen übrigen aber auf 30 Jahre festgesetzt werden soll? Daß der Arbeiter mit 24 Jahre Wähler ist, während der Arbeitsgeber erst mit dem 30. Lebensjahre das Wahlrecht erhalten soll.

Die bürgerlichen Elemente, welche auch bisher Wähler waren, konnten ihren politischen Einfluß nicht geltend machen, weil sie — wie Herr Dr. Fenyés richtig betonte — nicht den moralischen Mut hatten, sich unabhängig zu machen. Diejenigen aber, welche auch bisher keine politischen Rechte hatten, will man auch künftighin von der Erteilung des Wahlrechtes ausschließen, welches man den Arbeitern ohneweiters zugestehet.

Wer ist an dem Wahlrechtskampfe daher mehr interessiert als der Gewerbetreibende und Kleinkaufmann, und siehe: der Industriearbeiter gibt sich mit dem ihm dargebotenen Privileg nicht zufrieden, er fordert nach wie vor kein einseitiges, sondern ein allgemeines Wahlrecht und setzt den Kampf in der Hinsicht fort, welcher Kampf nun auch über unsere Stadt ausgedehnt werden muß; und in diesem Zeichen hat Herr Dr. Josef Fenyés sein Wort erhoben und einen Mahnruf an das Bürgertum ergehen lassen, in welchem er betont, daß der Bürger seinen politischen und gesellschaftlichen Besitzstand zurückerobern muß, was er durch eine gründliche Neugruppierung der Bürgerschaft für möglich hält.

Da Herr Dr. Fenyés eine Neuorganisation bloß anregt, über die Art derselben aber noch Stillschweigen bewahrt, möchten wir oberflächlich skizzieren, wie wir uns die Neuorganisation der Bürgerschaft nach der gegenwärtigen politischen Sachlage vorstellen. Vor allem aber sei bemerkt, daß wir diese unsere Ansichten vom rein politischen Gesichtspunkte aus beurteilen, denn nur davon kann heute die Rede sein; eine bürgerliche Allianz in

kommunalen Angelegenheiten verfällt einer ganz anderen Beurteilung.

In politischer Hinsicht kann von einer bürgerlichen Neuorganisation nur insofern die Rede sein, so weit es sich um die gleichen Ziele der in Betracht kommenden politischen Parteien handelt, und auch nur bis zu dem Zeitpunkte, bis die gegenseitig zu erstrebenden Ziele erreicht sind. Da auch die Lugoser Bürgerschaft nicht ein und derselben politischen Auffassung ist, könnte auch hier von einer einheitlichen bürgerlichen Vereinigung nur zur Erstrebung eines einheitlichen Zieles, des im Vordergrund der politischen Ereignisse stehenden allgemeinen, gleichen und zehelmen Wahlrechtes, die Rede sein und so wie überall auch hier nur die Bildung eines Wahlrechtsblocks in Betracht kommen, um vereint mit der Arbeiterschaft im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes den landesüblichen Kampf auszufechten.

Dies ist unsere Ansicht in der von Herrn Dr. Fenyés aufgeworfenen Frage und wir hoffen, daß sich alle in Betracht kommenden Gruppen darüber äußern werden, um je eher zu einem übereinstimmenden Entschlusse zu gelangen.

Politische Rundschau.

Die neue Politik.

Es beginnt zu dämmern. Selbst die jüngsten Politiker beginnen sich zu der Erkenntnis durchzuarbeiten, daß eine neue Zeit heranbricht, in der die bisher als unantastbar geltenden Traditionen der politischen Parteien sich überlebt haben, und daß die Massen, aus denen der Staat besteht, das Verständnis für die bisherigen Parteiziele und Zwecke verloren haben. Neue Aufgaben treten an den Saal heran, neue Ziele sind gesteckt, neue Mittel stehen den Massen zur Verfügung und neue Männer treten in den Vordergrund. Was bisher als Dogma galt, hat zum großen Teile sich als inhaltsloses Schlagwort erwiesen, und man begeistert sich nicht mehr für Dinge, die eigentlich nur Form ohne Inhalt sind. Graf Andrássy hat einsehen gelernt, daß der alte Rahmen zu eng geworden ist und daß der

WARNUNG!

Ich komme darauf, daß von den mir erzeugten

MODIANO-CLUBSPECIALITÉ-Hülsen

Imitationen in Verkehr sind. Der einzige Beobachtung der Schutzmarke: und meiner Unterschrift:

S. Modiano



Ballast, der jede moderne Entwicklung behindert, abgeschüttelt werden muß. In einem jüngst von ihm veröffentlichten Artikel heißt es:

„Wir müssen trachten, daß aus den Parteien, die die neue Regierung unterstützen, eine große demokratische Reformpartei gestaltet werde, die mit der weltgeschichtlichen Notwendigkeit rechnet, daß die gesamte innere Politik, den Lehren des Weltkrieges entsprechend, umgewandelt werden muß und daß die moderne Sozialpolitik zur Geltung kommen muß in allen Zweigen der Regierung und der Legislative...“

Hat Graf Andrassy die Idee angeregt, dann hat er auch die Pflicht, Klipp und klar das Programm aufzustellen, auf dessen Grundlage er sich deren Verwirklichung vorstellt.

Graf Michael Karolyi über die einheitliche Partei.

Der Berichterstatter eines ungarischen Abendblattes hatte gestern eine Unterredung mit dem Grafen Michael Karolyi, welcher sich über die vom Grafen Julius Andrassy angeregte Idee der Gründung einer neuen demokratischen Reformpartei wie folgt äußerte:

Es ist ja erfreulich, daß Graf Julius Andrassy sich so sehr demokratisiert hat, a ein was er bezweckt, das können ja die bereits bestehenden Parteien, die in dieser Frage auf einem und demselben Standpunkte stehen, leicht durch eine Vereinigung verwirklichen. Graf Andrassy hat ganz recht, wenn er sagt, das allgemeine Wahlrecht sei kein Endzweck, sondern nur ein Mittel, allein so lange wir dieses Mittel nicht haben, ist es schwer, ein jedermann befriedigendes modernes, demokratisches Reformprogramm festzustellen, ganz besonders jetzt, während des Krieges, weil der Krieg in wirtschaftlicher, finanzieller und auch sonstiger Hinsicht Situationen schaffen kann, die niemand voraussehen vermag. Die Revision der Programme der Parteien, von welcher Graf Andrassy spricht, kann nur nach dem Kriege vorgenommen werden. Bis dahin aber würde ich es für das zweckmäßigste halten, wenn die politischen Parteien — unter Beibehaltung ihrer bestehenden Rahmen — sich im Wahlrechtsblock vereinigen würden.

Karl Szaj — Hauspräsident.

Gestern nachmittags hielt das Abgeordnetenhaus eine Sitzung, in welcher zum Hauspräsidenten Karl Szaj, der Kandidat der Arbeitspartei, mit 50 Stimmen Majorität gewählt wurde.

Vor der Tagesordnung erhob sich Abgeordneter Paul Szaj zum Worte und erklärte, daß er wegen dem in der „Nepfava“ über seine Kriegsabenteuer erschienenen Artikel seinem Regimentskommando Bericht erstattet habe. Keinerlei Terror wird ihn zurückhalten, auch in Zukunft seine Meinung zu vertreten.

Bürgerlich-radikale Landespartei.

Oskar Jafi hielt in der Konferenz der Landespartei Samstag abends einen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage. Er wies auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Parteien im Interesse der Schaffung des Wahlrechtes hin und orientierte das Exekutivkomitee über die in dieser Frage eingeleitete Aktion. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde der Beschluß gefaßt, alle Provinzorganisationen, die noch vor dem Kriege gebildet wurden, neu zu organisieren. Die für den 7. Juli einberufene Landesversammlung wurde auf den 14. Juli verschoben. Zu dieser Versammlung wurden auch die hiesigen Anhänger der radikalen bürgerlichen Parteien eingeladen.

Antwort des deutschen Kanzlers.

Der Reichskanzler wird sich demnächst über die militärische und politische Lage äußern, und auf die Rede Lloyd Georges antworten.

Amnestie für politische Verbrecher.

Die letzte Nummer des österreichischen Amtsblattes veröffentlicht ein Allerhöchstes Handschreiben, nach welchem eine allgemeine Amnestie für politische Verbrecher angeordnet wird.

In politischen Kreisen bringt man dem Fall Dr. Friedrich Adler das größte Interesse entgegen, denn man behauptet, daß das Attentat auf den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh rein politischen Motiven entspringen ist, die Amnestie sich daher auch auf ihn erstrecken müsse. Andernteils wieder wird der Standpunkt vertreten, daß das Gericht Dr. Adler als gemeinen Verbrecher verurteilte, auf welche die Amnestie sich nicht ausdehnen kann.

Advokaten beim Justizminister.

Beim Justizminister Dr. Wilhelm Bazsonyi sprach am Samstag unter der Führung

des Präsidenten-Stellvertreters der Budapester Advokatenkammer, Hofrates Dr. Josef Papp, eine Deputation sämtlicher Advokatenkammern des Landes vor. In der Deputation war der Ausschuß der Budapester Advokatenkammer, alle Kammern Ungarns, der Advokatenverband, die Advokatenmitglieder der Advokaten- und Richterprüfungskommission etc. vertreten. Hofrat Papp richtete an den Minister eine in herzlichsten Worten gehaltene Begrüßungsansprache, in welcher er die Wünsche der Advokaten darlegte und ausführte, die letzten vier Jahrzehnte hätten den Beweis erbracht, daß die Autonomie der Advokaten sich nicht genügend entwickelt habe und daß im Rahmen der zu schaffenden Advokatenordnung eine Organisation geschaffen werden müsse, die mit gleichem Gewichte bei der Regierung, den Gerichtshöfen und der Gesellschaft auftreten könne. Der Redner schloß damit, daß die ungarische Justizpflege am besten in die Hände des Justizministers Bazsonyi niedergelegt worden sei.

Justizminister Dr. Wilhelm Bazsonyi dankte der Deputation für ihr Erscheinen und führte aus, daß das Justizprogramm der neuen Regierung wohl ein kurzes sei, in seiner Kürze aber dennoch die Richtung angezeigt habe, in der die Regierung arbeiten will. Diese Richtung ist dieselbe, wie sie in jeder Generalversammlung der ungarischen Advokatenkammern, in jedem Jahresbericht betont worden ist. Diese Richtung ist die öffentliche Freiheit, die richterliche Unabhängigkeit, das freie Advokatenamt und die freie Presse. Dieses Programm stimmt im Großen und im Ganzen mit seinen Auffassungen und Ansichten überein. In dem Leben des Ministers hat sich nur das geändert, daß er vor fünfzehn Tagen Advokat war und daß er heute vermöge der Gnade Sr. Majestät Minister ist. Und all das, was der Minister in der Advokatenkammer von Jugend auf verkündet hat, das verkündet er auch heute noch und mit Stolz bekennt er sich auch heute als Advokat. Der Minister ist der festen Überzeugung, daß das ungarische Advokatenamt die stärkste Stütze der ungarischen Verfassung und der ungarischen Freiheit ist. Was die vom Führer der Deputation ausgesprochenen Wünsche angeht, so macht sich auch der Minister diese zu eigen, doch kann an die Verwirklichung dieser Wünsche nur dann geschritten werden, wenn in Ungarn wieder normale Zustände herrschen werden, namentlich nur dann, wenn es uns gelingt, eine einschneidende Reform des Wahlrechtes zu schaffen, damit das Land sich frei entwickeln könne, damit jedes Talent zur Geltung gelange. In den nächsten Tagen wird der Minister eine Verordnung in Angelegenheit der Wädlerung der Prekzuren erlassen und der Presse, soweit dies unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist, ihre Freiheit zurückgeben. Schließlich bat der Minister die Deputation, ihm in dem großen Werke der Reform des beschleunigten Verfahrens behilflich zu sein, damit aus dem beschleunigten Verfahren alles eliminiert werde, dessen Erhaltung aus Staatsinteressen nicht unbedingt notwendig ist. Die Ausführungen des Justizministers fanden förmlichen Beifall.

Tagesneuigkeiten.

Obergespan Dr. Joltan v. Medve — enthoben. Das Amtsblatt bringt in seiner jüngsten Nummer die Liste jener Obergespanne, welche infolge des Regierungswechsels ihrer Stelle enthoben wurden. Unter den enthobenen Obergespannen befindet sich auch der Obergespan des Krasso-Szörczyer Komitats k. u. k. Kammerer Dr. Joltan v. Medve. Bis zum Amtsantritt seines Nachfolgers wird Dr. Joltan v. Medve die Agenden des Obergespansamtes weiterführen. Wenn wir auch eine andere Politik verfolgen als die, welche Herr Dr. Joltan v. Medve in diesem Komitat seit 7 Jahren vertreten hat, müssen wir ihm doch das Verdienst zuerkennen, daß er viel im Interesse der Komitatsbevölkerung, insbesondere aber für die Stadt Lugos getan hat. Gleich bei seinem Amtsantritt hat er eine Purifikation auf der ganzen Linie vorgenommen und dadurch die damalige Komitatsopposition zum Schweigen gebracht. Dr. Medve war sehr liberaler Denkungsart und sehr loyal im Verkehr mit der Bürgerschaft. Jedermann fand bei ihm offene Türen und mit äußerster Zuverlässigkeit verwendete er sich für jede gerechte Sache. Darum wird sein eventuelles Scheiden aus unserer Mitte allgemein bedauert.

Auszeichnung des Bischofs Dr. Julius v. Hossu. Der erst kürzlich zum Bischof von Szamosujvar ernannte Bischof Dr. Julius v. Hossu leistete bis zu seiner Ernennung als Feldkurat Dienste. Se. Majestät verlieh ihm nun das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration.

Ausgezeichnet wurde vom 17. Feldkanonen-Regiment der Oberleutnant Olympius Kurta mit dem Militärverdienstkreuz III. Klasse,

der Reserveleutnant von der 7. Train-Division Armin Hirschl mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone.

Ein Kriegswaisenheim in Gavosdia. Der Vizegespan des Krasso-Szörczyer Komitats Herr Aurel v. Jsselluz beabsichtigt in Gavosdia ein Erziehungsheim für Kriegswaisen zu errichten. Er ist bestrebt, von den beruflichen Faktoren die Einwilligung zu erwirken, daß die Schwab'sche Herrschaftsanlagen, die der Verstorbene für humanitäre Zwecke bestimmte, für besagten Zweck überlassen werde. Die Idee des Herrn Vizespans ist eine beachtenswerte und erhofft man allgemein, deren rasche Verwirklichung. Der Herr Vizegespan hat diesbezüglich ein großzügiges Programm und will für die Waisen unserer Krieger eine Stätte schaffen, die ihnen günstige Vorbedingungen bietet, um sich körperlich und geistig zu entwickeln, die sie zu religiös-sittlichen, gesunden Menschen, zu wertvollen Gliedern des Staates erziehen.

Trauerung. Der Maschinist des hiesigen Elektrizitätswerkes Herr Franz Buchta hat mit Fräulein Stefanie Teschler am Sonntag vormittags den Bund fürs Leben geschlossen. Den gesetzlichen Akt vollzog Bürgermeisterstellvertreter Dr. Josef Willer, als Beistände fungierten die Herren Franz Steiner und Heinrich Anwender.

Todesfall. Ein schwerer Schicksalschlag ereilte unseren geachteten Mitbürger, Selchmeister Johann Heger und seine achtbare Familie. Dessen Sohn Nikolaus Heger, welcher als Kriegsvollwiler am Kriegsschauplatz weilte und dort erkrankte, ist am 3. d. M. in Budapest gestorben. Der Verstorbene bekleidete die Charge eines Feuerwerkers und war erst 23 Jahre alt. Der Leichnam wird nach Lugos überführt und in der Friedhofskapelle aufgebahrt. Der Zeitpunkt, wann das Leichenbegängnis stattfindet, ist noch nicht festgesetzt.

Schüler-Ausflüge. Die Abiturientinnen des Handelslehrkurses der hiesigen Klosterschule unternehmen am Sonntag unter Führung des Lehrkörpers einen Ausflug nach der Nachbargemeinde Nagylastely, wo sie sich den ganzen Tag hindurch im dortigen Parke zerstreuen. — Unter Führung des Professors Dr. Alexander Puhala unternahmen auch 28 Gymnasialschüler einen Ausflug nach Kavarau-Szakul, wo sie sich im Jitwanhgyer Walde der Krassoer Forstaktiengesellschaft niederließen. Die Ausflügler wurden der größten Gastfreundschaft seitens der Forstaktiengesellschaft teilhaftig.

Konservenfabrik in Lugos. Am 8. d. M. wird in unserer Stadt die „Südungarische Produktverwertungs-Genossenschaft ins Leben gerufen, welche Aktion von der Ungarischen Lebensmitteltransport-Gesellschaft unterstützt wird. Zweck dieser Genossenschaft ist, die Grünzeug- und Obstprodukte dieser Gegend teils roh, hauptsächlich aber in verarbeitetem Zustande zu verwerten. Der Hauptzweig der Genossenschaft soll in der ersten Zeit das Einführen von Kraut, Trocknen von Grünzeug und Aepfel, Paradeiseinföchen, Zwetschkendörren und Erzeugung von Zwetschkensäfte sein. Die Tätigkeit der ins Leben zu rufenden Genossenschaft wird dazu beitragen, die Grünzeug- und Obstproduktion in Südungarn zu fördern und die Bevölkerung mit Konserven zu versehen. Die Gründung dieser Genossenschaft wird durch den Komitatslandwirtschaftlichen Verein ins Leben gerufen, um deren Zustandekommen Sekretär Dr. Magocsy-Dicz sich erdenkliche Mühe gibt. Herr Magocsy scheint die richtigen Wege zu kennen, welche zum wirtschaftlichen Wohlstande unserer Dekonomen führen. Wir hoffen, daß er noch weiter geht und die Assozierung der landwirtschaftlichen Bevölkerung in allen gemeinsamen Interesse habenden Angelegenheiten herbeiführen wird. Das Genossenschaftswesen bildet die Brücke zu einem modernen Wirtschaftsleben nicht nur in landwirtschaftlichen Kreisen, sondern auch im Handel und Gewerbe.

Großer Künstlerabend in der Olympia. Am Samstag, den 7. d. M., wird ein neuerlicher und für längere Zeit der letzte Künstlerabend im Olympiatheater stattfinden. Der ausgezeichnete Komponist Heidelberg-Hetenyi, Ferike Szalontay und Gerö Malay, eine glänzende Kraft aus dem Apollo-Kabaret, treten in einem mit seltenem Verständ-

nis zusammengestellten Programm auf und sichern in jeder Hinsicht einen seltenen Genuß. Karten sind im Vorverkauf an der Kassa des Olympia-theaters zu haben.

Wer bekommt Fette? Unter diesem Titel erhalten wir folgende Zeilen: Es ist merkwürdig, daß die Verabfolgung von Schweinefette nicht verlaubar wurde, wo doch bisher das Publikum in allen die Approvisionierung betreffenden Angelegenheiten durch die Presse informiert wurde. Danach konnte man sich dann richten, denn man wußte, wer, wo und wann Anspruch auf die verschiedenen durch die Behörde anzuweisenden Artikel Anspruch erheben kann, was diesmal nicht der Fall war. Man hat in Erfahrung gebracht, daß Schweinefette zur Ausgabe gelangt, ein von vielen Familien lange Zeit entbehrter Artikel. Was Wunder, wenn alles danach strebt, seinen Teil aus dem Vorrat zu erhalten. Nun scheint es aber von der jeweiligen Laune des in der Zettelausgabungsstelle amtierenden Organe abhängig zu sein, wer Fette bekommt und wer nicht, denn sonst könnte es nicht vorkommen, daß Beamte Fette erhalten, während man beispielsweise einen Tagelöhner mit der Bemerkung abweist, daß nur Bettler Fette bekommen. Ich frage nun: wer ist ein größerer Bettler, ein Beamter oder ein Tagelöhner, der nebenbei bemerkt, schon das militärdienstpflichtige Alter überschritten hat, folglich nicht mehr so über Kraft verfügt, um den Beamten im Verdienste zu überholen? Die Namen spielen dabei ja keine Rolle, nichtsdestoweniger stelle ich sie Herrn Redakteur zur Verfügung, damit Sie gegebenenfalls beweisen können, daß ich nicht „aus dem Bauch“ schreibe und niemand grundlos verdächtige.

Verbot des Freibadens in der Temes. Sichtliche Unzufriedenheit hat das Verbot des Stadthauptmanns über das freie Baden in der Temes hervorgerufen. Die Temesraniner waren es von jeher gewohnt, ein Temesbad in unmittelbarer Nähe ihrer Behausung zu nehmen, ohne dadurch öffentliches Aufsehen zu erregen oder dabei der Gefahr zu laufen, in dem Strome das Leben einzubüßen. Es sind durch die polizeiliche Verfügung besonders die Bewohner der Gozsdú-, Hunyadi- und Dobragasse betroffen, wo keine Passage ist und der Wasserstand ist ein so niedriger, daß darin nicht einmal ein Kind ertrinken kann. Warum soll es daher nicht gestattet sein, an dieser entlegenen Stelle sich zu baden? Leute, die die Temes vor dem Haustore haben, sollen zur Eisenbahnbrücke wandern, um ihren Körper abzukühlen? Wir ersuchen den Herrn Stadthauptmann, von der Regel eine Ausnahme zu machen und an der bezeichneten Stelle das Baden zu erlauben.

Die Beschwerden über das schlechte Mehl wollen nicht verstummen. Im Bizegepansante erliegen schon ganze Pyramiden schlechten Brotes, welches das Publikum zur Beschwerdeführung mitnimmt. Das Mehl, welches jetzt Gegenstand der Beschwerde bildet, ist angeblich Roggenmehl und man behauptet, daß die Leute die Verarbeitung dieses Mehls nicht verstehen. Mit Verlaub! Roggen ist auch in unserer Gegend keine Seltenheit. Es gibt hier aber beispielsweise Familien böhmischer Abstammung, wo bekanntlich ausschließlich Roggenmehl erzeugt wird, die auch hier bloß Roggenbrot essen, man mude doch diesen Leuten nicht zu, daß sie nicht verstehen aus Roggen Brot zu erzeugen. Das in Rede stehende Mehl ist eben kein Mehl, denn Wasser hinzugegossen wird es zu einer Masse, das keinem Teig ähnlich sieht und der Geschmack diesen Zeugs ist so widerlich, daß der Genuß mit großen Gefahren verbunden ist. Sollte dennoch die Ursache darin zu suchen sein, daß das Publikum die Behandlung dieses Mehles bei der Broterzeugung nicht kennen, so möge man dasselbe doch einlernen dazu, denn schließlich muß doch der Verschwendung durch unbrauchbar gemachte Brotrüchte ein Ende gemacht werden.

Machinationen eines städtischen Exekutors. Von einem Exekutor bei unserer Stadt stellt sich erst jetzt, nachdem er bereits entlassen ist, heraus, daß er von hiesigen Bürgern Auspalttraten einkassierte, dieselben aber der städtischen Kassa nicht ablieferte. Durch diese Machinationen wurde unter anderen auch Maurer-

meister Philipp Koch in Mitleidenschaft gezogen, welcher heute vor dem Herrn Bürgermeister den Beweis erbrachte, daß er keine Aspaltgebühren an den städtischen Exekutor, welcher unter dem Vorwande, daß die Stadt Geld benötige, um eine Schuld bei der Firma Kovacs und Polgar zu begleichen, 19 Kronen 51 Heller einkassierte, quittierte, dieselben aber der Stadtkassa nicht ablieferte. Wir hoffen, daß gegen den Defraudanten die Anzeige erstattet und nicht wieder Nachsicht geübt wird, da es sich herausstellte, daß gegen denselben auch noch andere strafbare Handlungen vorliegen.

Kommerzialbank U.-G. Lugos. Auf die VI. Kriegsanleihe wurden bei dieser Bank 1.832.950 Kronen gezeichnet, für alle sechs Kriegsanleihen betragen die Zeichnungen 10 Millionen 197.700 Kronen. Inlänglich der fünf Kriegsanleihen wurden die 8.364.750 Kronen von 1587 Parteien gezeichnet, während das Ergebnis der VI. Kriegsanleihe aus Zeichnungen von 1013 Parteien resultiert. Um die Kriegsanleihe in weitesten Kreisen zu verbreiten, hat die Kommerzialbank durch Förderung der kleinen Zeichnungen eine umfangreiche und mühevollere Tätigkeit entfaltet und hat ihrer patriotischen Pflicht nicht nur durch das erzielte Ergebnis von über 10 Millionen, sondern auch durch die Populärisierung der Kriegsanleihe Genüge geleistet.

Gudlich Regen. Samstag nachmittags ging über Lugos und Umgebung ein guter Regen nieder, den wir mit umso größerer Freude begrüßten, da derselbe schon höchst notwendig gewesen. Wir waren ob der großen Trockenheit in höchster Verzweiflung und der Schaden, den die Früchte erlitten, ist nur einigermaßen gutzumachen. Am Montag setzte aber ein Regen ein, der sich am Dienstag in wolkenbruchartige Niederschläge verwandelte, und man macht sich schon trübe Gedanken, daß es nun des Guten zu viel wird. Hoffen wir, daß es sich zum Besseren wendet, damit wir vor einer größeren Not bewahrt bleiben.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Zugoser Matrifekante haben in der vorigen Woche folgende Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Stefan Vincze Knabe, Johann Albu Knabe. — Trauungen: Franz Buchta und Stefanie Teschler, Elias Milanov und Viktoria Molnar. — Todesfälle: Witwe Johann Ivanics 89 J., Franz Bauer 38 J., Ww. Josef Großmann 72 J., Frau Johann Dragoescu 50 J., Johann Krisan 83 J., Witwe Johann Gzaran 82 J., Josef Matei 54 J., Johann Kulda 9 J., Albert Barga 3 M.

Vermischte Nachrichten.

Entlassung der untauglichen Mannschaftspersonen und der alten Landsturmlente. Demnächst wird, wie „Külsügy-Hadügy“ berichtet, eine Verordnung erscheinen, nach der Angehörige des Mannschaftsstandes, die zum Waffendienst untauglich sind und deren Zustand während des Krieges sich voraussichtlich nicht bessern dürfte, beurlaubt, beziehungsweise aus dem Verbands des k. u. k. Heeres oder der Honved entgiltig entlassen werden. Diejenigen, deren Zustand sich weder bessert noch verschlimmert, werden als endgiltig Hilfsdiensttaugliche weiter dienen. Schließlich werden diejenigen, bei denen die Superarbitrierungskommission eine zu erwartende Besserung ihres Zustandes feststellen wird, dem Wachdienst zugeteilt. Diese große Arbeit ist durch eine Ministerialverordnung eingeleitet worden, nach der diejenigen, deren Verbleiben im Militärdienste unmotiviert ist, in ein Verzeichnis aufgenommen und entlassen werden sollen. Dies geschieht auf Grund der Untersuchung durch eine Kommission, die laut einer weiteren Verordnung zusammengestellt ist. Mit dem Verzeichnis muß jedes Ersagbataillon bis zum 1. Juli fertig werden. Die Listen müssen auch die Hilfsdienst leistenden Mannschaften enthalten, die den Honvedbezirken und Militärkommanden angegliederten Ersagkompagnien übergeben wurden. Die Schriften zur Superarbitrierung der in den Namenslisten zusammengestellten Mannschaften sind zu sammeln und der zu entsendenden Kommission zu übergeben. — Diejenigen auf Befehl des Königs zu be-

urlaubenden Landsturmlente von 51 und 52 Jahren, die invalid und für jeden Landsturmbdienst untauglich sind, die daher entlassen werden können, oder zur Zeit als untauglich klassifiziert wurden, deren Subsistenz aber nicht gesichert erscheint, können auf ihr Ansuchen zurückbehalten werden. Hierüber wird eine demnächst erscheinende Verordnung des Honvedministers verfügen. Kranke, Verwundete und Rekonvaleszenten sind prinzipiell erst nach ihrer Genesung zu beurlauben. Diejenigen, die eine längere Spitalbehandlung brauchen, können auf ihr protokollarisch aufgenommenes eigenes Ansuchen beurlaubt werden.

„Stambul rózsája“ számot adott e héten Incze Sándor népszerű hetilapja a »Szinházi Élet«. Érdekes felvétele Kosáryról, Lábassról, Királyról és Rátkayról, részletes beszámoló, dalszövegek és intimtások a Stambul rózsájából teszik fő anyagát e számnak, valamint közli a nagyszerű operett »Ó nagyapám« kezdetű tercettjének teljes kottáját. A különös érdekes számnak a rendes rovatok adnak még érdeklődésre számotartó jelleget, Szomaházy István regénye, Intim Pista, Szenes ember hetiversei, Zugligeri és Harsányi zsolts »Utazás a sugólyukon túl« c. heti folytatása tartikják a lapot és az új művész-nemzedék tagjainak fényképét is bemutatja a Szinházi Élet. Egyes szám ára 40 fillér. Kapható minden dohánytörszében. Előfizetési ár egy negyed évre 4 korona. Új előfizetők ingyen kapják a Medgyasszay Albumot, a »Három a kisleány« és Csárdáskirályné albumot a »Csárdáskirályné« teljes szövegével. Mutatványszám ingyen. Kiadóhivatal: Erzsébet körút 24.

Volkswirtschaft.

Kapitalserhöhung der Ungarischen Landes Central Sparkassa.

Die Ungarische Landes Central Sparkassa hält am 7. Juli eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher das Aktienkapital des Instituts mit 3.630.000 Kronen, die Reserven mit zirka 4.840.000 Kronen vermehrt werden. Auf Antrag der Direktion werden 6050 Stück neue Aktien emittiert, bezüglich welcher den Aktionären im Verhältnisse ihres Aktienbesitzes, das ist nach 5 alten Aktien auf eine neue Aktie, das Optionsrecht zum Preise von 1400 Kronen zugesichert wird. Das Optionsrecht kann vom 12. Juli bis einschließlich den 21. Juli ausgeübt werden. Der über das Nominale von 600 Kronen einfließende Ueberpreis von 800 Kronen wird nach Abzug der Emissionskosten den Reservecfonds zugeführt. Von derselben Generalversammlung wird die Direktion auch die Vollmacht verlangen, in einem durch sie zu bestimmenden Zeitpunkte weitere 3700 Stück neue Aktien emittieren zu können. Nach Durchführung dieser Transaktion wird das Aktienkapital der Sparkassa 24.000.000 Kronen betragen, bestehend aus 40.000 Stück Aktien zum Nominalwerte von 600 Kronen, sodas die eigenen Kapitalien des Instituts annähernd 50 Millionen Kronen ausmachen.

Die Ungarische Landes Central Sparkassa, welche für das erste Kriegsjahr, das Jahr 1914, 60 Kronen, für 1915 70 Kronen und für 1916 75 Kronen Dividende bezahlt hat, sah sich schon vor dem Kriege veranlaßt, ihre inneren Reserven zu steigern und hat sie diese ihre Geschäftspolitik nach Ausbruch des Krieges noch in erhöhterem Maße betrieben. Diese Vorsicht hat sich als übertrieben erwiesen, umso mehr, da die Kriegswirtschaft die Demobilisierung der für längere Zeit gebunden geglaubten Kapitalien und eine lukrative Produktivität der Industrie-Investitionen zur Folge hatte. Diese Umstände verbessern die Chancen der entsprechenden Verzinsung des erhöhten Kapitals.

Aufträge, die mit der Erhöhung des Aktienkapitals, den Einzahlungen, Optionsrechten verbunden sind, werden durch die Zugoser Volksbank, das Tochterinstitut der Ungarischen Landes Central Sparkassa bereitwilligst entgegengenommen und unter den günstigsten Bedingungen abgewickelt.

Der Komitats-Landwirtschaftliche Verein 1916.

Der Krasso-Szörenyer Komitats-Landwirtschaftliche Verein hielt am 3. d. M. eine Ausschussung, in welcher in erster Reihe der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1916 erstattet und der Vermögensausweis unterbreitet wurde. Aus dem Berichte entnehmen wir, daß die Hauptaufgabe im abgelaufenen Jahre sich auf die Beschaffung der Bedarfsartikel für die landwirtschaftliche Bevölkerung, wie: Anbaufrüchte, Futtermittel, Blausäure, Öl und andere verschiedenartige Materialien, erstreckte. Der Verein hat die Kreuzung unseres aus Keszter und Sigalyer Rasse bestehenden Schafstand mit Frizerrasse eingeleitet, zu welchem Zwecke Frizer Böcke unter die Züchter ausgeteilt wurden. Zum Schutze gegen die Leberinfektionskrankheiten der Schafe hat der Verein größere Quantitäten Heilmittel an die Züchter vermittelt. Zur Entwicklung der Schweinezucht wurden Yorkshire Ferkeln unter den Mitgliedern ausgelost. Zur intensiveren Kultivierung des Bodens wurden für landwirtschaftliche Kreise verschiedene Maschinen angeschafft und bilden die Maschinen deren Eigentum, welche diese ihren Mitgliedern gegen eine minimale Gebühr zur Verfügung stellen. Im Interesse der Aufarbeitung von Obst wurden vom Ackerbauministerium Dörrapparate erwirkt, welche den Produzenten zur Benützung übergeben wurden. Die auf dem Gebiete des Komitats ins Leben gerufenen Zentral-Spiritusbrennereien wurden bei ihrer Gründung unter-

stützt. Auf die vierte und fünfte Kriegsanleihe hat der Verein insgesamt 75.000 Kronen gezeichnet, mit welcher an Kriegsanleihe insgesamt 275.000 Kronen gezeichnet wurden.

Der Kassaausweis schließt mit 23.269 Kronen Einnahmen und 16.219 Kronen Ausgaben und mit einem Vermögensstande von 216.682 Kronen 64 Heller.

Nach dem Referate über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre wurde beschlossen, die in Gründung begriffene Südungarische Produktverwertungs-Gesellschaft und deren nachherige Tätigkeit zu unterstützen, sofern die Interessen der Landwirte unseres Komitats gewährleistet scheinen.

Zur Rechnungslegung über die wirtschaftlichen Zweige und Beglaubigung der Gewinn- und Verlustrechnungen wird eine Rechnungsabteilung errichtet.

Behufs Vermittlung von Kriegsinvaliden für landwirtschaftliche Arbeiten wurde ein außerhalb des Landes-Kriegsfürsorgeamtes stehendes Vermittlungsamt errichtet.

Zur Veredlung des Schafstandes wurden abermals vier Stück Frizer Böcke angekauft und deren Austeilung beschlossen.

Sekretär Dr. Magocsy-Dieg berichtet, daß der Verein im Frühjahr um 170.000 Kronen Anbaufrüchte, um 8800 Kronen Futtermittel, um 1700 Kronen Obstbäume und um 6200 Kronen Benzin vermittelt hat.

Zur Sicherung des Gemüseanbaues wurde für die Züchtung von Pflanzen Sorge getragen. An der Emission der sechsten Kriegsanleihe hat sich der Verein mit 50.000 Kronen beteiligt. In Facsád wurde eine Gewerwertungs-Gesellschaft ins Leben gerufen.

Zum Schlusse wurden 429 Mitglieder, welche ihren Beitritt angemeldet haben, in die Mitgliederliste aufgenommen.

Ein Lehrling

mit der nötigen Schulbildung für das Buchdruckgewerbe wird gegen Bezahlung aufgenommen.

„Gutenberg“-Druckerei Lugos.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

stockhohe und Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Wein- garten und Güter von 2 bis 1000 Katastraljoche.

Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Igaztalan vétel és eladás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R-Lugos Kirchenbazar Nr. 6-7.

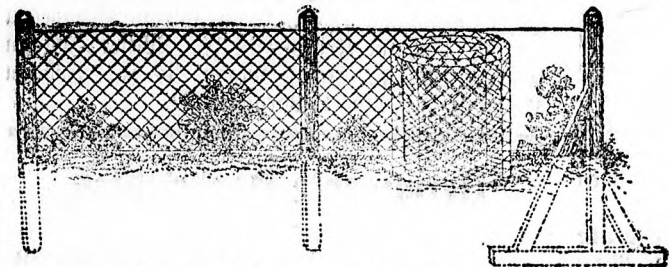
Olympia-színház.

Szombaton, 1917. évi július hó 7-én:

Hetényi-Szalontay-Mály

művészestély.

Gute Drahtgeflechte für Einfriedungen von



Hauszäune Hühnerhöfe

allerlei Haar- und Drahtsiebe, Draht-, Eisen- und Messing-

gewebe für Mühlen und landwirtschaftliche Zwecke, Funkenfänger für Lokomobile, geglühte Eisendrähte, Betteinsätze aus Metalldraht auf Eisen oder Holzrahmen billigst.

Székely István

Siebmacher und Drahtwarenerzeuger
Facsetergasse Nr. 50 (eigenes Haus)

4-12 Wer benötigt, wende sich an die Firma:

Grosser Lager frisch angelangter erstklassiger Dachpappe

bei

1-3

Telefon 152.

Friedmann Mór